

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechsgepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Werktagen die dreigegepaltene Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Frachtkosten 30 Pfg., durch die Post RM. 1.30 pro Quartal.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Kirchhofstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nr. 147.

Donnerstag, den 14. Dezember 1911.

15. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst

8 Seiten

und außerdem die „Unterhaltungs-Beilage“.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Versammlung im 13. landwirtsch. Bezirksverein.

Sonntag, den 17. Dezember ds. Js., nachmittags
4 Uhr findet in Flörsheim im Gasthaus zum Hirsch
eine Versammlung des 13. landwirtsch. Bezirks-Vereins
statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag über die Anwendung der künstlichen
Düngemittel in der Landwirtschaft und im Obst-
und Gartenbau. (Mit Lichtbildern). Referenten
Herr Winterschuldirektor Jauchen und Herr Kreis-
obstbaulehrer Bidel-Wiesbaden.
2. Besprechung über die Grundlagen der Rindvieh-
zucht im Kreise. Referent: Herr Kammerherr
v. Heimbürg.
3. Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Die Vereinsmitglieder, sowie alle Landwirte und
Obstzüchter werden zu dieser Versammlung freundlichst
eingeladen und um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Flörsheim, den 11. Dezember 1911.

Der Vorsitzende.
gez. Bollmer.

Vorstehendes wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Alle Landwirte, Vieh- und Obstzüchter sind zu der Ver-
sammlung bestens eingeladen.

Flörsheim, den 14. Dezember 1911.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. Dezember, cr. vormittags 11 Uhr,
versteigere ich in Flörsheim am Rathaus zwangsweise
gegen Barzahlung:

1 Nähmaschine, 5 Bilder, 1 Baneelebrei, 1
Zither und für 20 Mark Kernseife.

Hochheim, den 13. Dezember 1911.

Hardt, Gerichtsvollzieher.

Notales.

Flörsheim, den 14. Dezember 1911.

c Die Maul- und Klauenseuche ist nun auch im
hiesigen Orte ausgebrochen. Die behördlicherseits vor-
geschriebenen Maßnahmen sind bereits ergriffen worden.

a Eine Straußwirtschaft wurde dem Weinbergs-
besitzer Herrn Heinrich Klepper dahier genehmigt. Daß
es einen guten Tropfen bei demselben gibt, ist ja all-
gemein bekannt. Darum, herbei, wer echten „Flörsheimer“
trinken will.

m Die Schuhfirma Josef Venz dahier hat ihre Ge-
schäftslokalitäten nach ihrem Neubau Ecke Widerer- und
Obertaunusstraße verlegt. Der imposante Neubau ist
eine rechte Fierde für das neue Straßenviertel Flörs-
heims, welches sich in der Nähe von Post und Bahn
immer mehr ausbreitet.

m Versammlung im Hirsch. Am kommenden Sonn-
tag, nachmittags 4 Uhr findet im Gasthaus zum Hirsch
eine wichtige Versammlung für Vieh- und Obstzüchter
statt, in welcher lehrreiche Vorträge gehalten werden.
Der Königl. Landrat Herr Kammerherr von Heimbürg
wird auch anwesend sein. Auf die Bekanntmachung
im amtlichen Teil machen wir besonders aufmerksam.

z Kath. Jünglingsverein. Nächsten Sonntag be-
geht der kath. Jünglingsverein, wie bereits bekannt,
seine diesjährige Weihnachtsfeier. Der Verein wird
seine besten Kräfte aufbieten, um allen einen genuss-
reichen Abend zu verschaffen. Zunächst kommt zur
Aufführung das herrliche und ergreifende Theaterstück
„Hermenegild“. Es versteht sich, daß die Zeit der großen
Völkerwanderung des Mittelalters. Als Alarik, der
berühmte König der Westgoten im Kampfe gegen Clo-
dowig bei Voulogie gefallen war, verblieb den Westgoten
nur noch das südliche Gallien, das heutige Südfrank-
reich und sie verlegten deshalb ihren Herrscherhof nach

Spanien. Dieses neue Reich war anfangs ein Wahlreich,
d. h. jeder neue König mußte gewählt werden. Leo-
vigild, der Gemahl von Athanagilds Witw. Goswintha
suchte das Reich erblich zu machen und nahm seine
Söhne aus früherer Ehe Hermenegild und Reccaredo
zu Mitherrschern an. Er eroberte die römischen Küsten-
städte wieder und unterdrückte die Aufstände der Großen.
Nach außen hin machte er das Reich groß, begann
aber auch eine grausame Katholikenverfolgung. Gos-
wintha, eine eifrige Anhängerin des verderblichen Zre-
lehrers Arius, stachelte den König auf gegen Hermene-
gild, den seine fränkische Gemahlin Zugundis für den
Katholicismus gewonnen hatte. Hermenegild wußte
sich nicht anders zu schützen, als durch gewaltsame
Empörung. Römer, Basken und Sueven schlossen sich
ihm an. Leovigild schlug die Sueven und Basken und
nahm Sevilla, wohin sein Sohn sich geflüchtet, mit
Sturm ein. Hermenegild entkam nach Cordoba. Als
auch diese Stadt durch Verrat fiel, warf er sich den
Vater um Gnade flehend zu Füßen. Dieser ließ ihn
jedoch einfesseln und hinrichten. — Diese geschichtliche
Begebenheit hat der Verfasser zu einem der schönsten
Theaterstücke verarbeitet, die je in Flörsheim aufgeführt
worden sind. Damit aber auch der goldne Humor zu
seinem Rechte kommt, werden uns ferner zwei Einakter
vorgeführt: „Der dicke und der dünne Taps“ und „Ein
feiner Mann“, die gewiß alle Lachmuskeln von Anfang
bis zu Ende in Bewegung setzen werden. Alle Freunde
der Jugend und Gönner des Vereins, Eltern und Meister
sind herzlich mit Frau und Kind eingeladen. Vor-
 allem mögen es sich auch diejenigen zur großen Ehre
anrechnen, mit der ganzen Familie zu erscheinen, die
in den zwanzig Jahren seit dem Bestehen des Vereins
ihm einmal angehört haben. Am nun allen Gelegen-
heit zu bieten, diesen Kunstgenuss zu haben, wird den
Schulkindern und allen denen, denen es abends vielleicht
bequemlich fallen sollte, nachmittags 1/4 4 Uhr eine
Vorstellung gegeben. Abends 8 Uhr findet die Haupt-
vorstellung statt. Im Vorverkauf zahlen die Erwachsenen
30 Pfg., Kinder die Hälfte. Karten sind bei allen
Mitgliedern und an der Kasse zu haben.

a Schenken ist eine schwere Kunst! Für jedes Alter
und für jedem Stand muß man das Richtige wählen
und finden, damit das Geschenk den Empfänger auch
wirklich erfreut. Am besten erreichen sie das, wenn sie
die dem heutigen Blatte beigelegte separate Zeitung
einer genauen Durchsicht unterziehen. Diese Beilage
soll dem tausenden Publikum einen Teil dessen geben
was die Firma S. Wronker & Co. Frankfurt am Main
an wohlfeilen und preiswerten Weihnachts-Geschenken
bringt. Wir empfehlen den rechtzeitigen Einkauf, denn
jetzt finden sie noch die ergiebigste Auswahl.

Technische Meisterkurse in Frankfurt a. M. Wie
in den letzten Jahren sollen auch in diesem Winter in
der Frankfurter Gewerbeschule Technische Meisterkurse
abgehalten werden, deren Kosten der Staat, die Stadt
Frankfurt und die Handwerkskammer in Wiesbaden
gemeinsam tragen. Die Kurse sind bestimmt für nach-
folgende Berufe: Schreiner, Schlosser, Herrenschneider,
Damenschneider und Damenschneiderinnen, Tapezierer
und Schuhmacher und nach diesen Berufen gegliedert.
Der Unterricht umfasst das für jeden der genannten
Berufe erforderliche Fachzeichnen, den jeweiligen theo-
retischen Unterricht, ferner Buchführung (Buchfellehre),
Kalkulation und gewerbliche Gesetzeskunde (Gewerbe-
ordnung, Gewerbebericht, Genossenschafts- und Arbeiter-
Versicherungswesen). Der Unterricht wird im allge-
meinen in Nachmittags- und Abendstunden abgehalten
und erstreckt sich, wie seither, auf eine Zeitdauer von
etwa 8 Wochen. Er beginnt am 4. Januar 1912. Da
der Unterricht in die weniger arbeitsreiche Zeit fällt,
so wird mancher Handwerker aus den genannten Be-
rufen es ermöglichen können, sich an dem vorgenannten
Kursus zu beteiligen. Der Beitrag für jeden Teil-
nehmer beträgt 20 M., wofür Zeichnpapier, Hefte
sowie ein Buch über den „Unterrichtsstoff eines Vor-
bereitungskursus für die theoretische Meisterprüfung“
gestellt werden. Minderbemittelte können auf schrift-
liches Ansuchen eine Geldvergütung erhalten oder von
der Zahlung des Schulgeldes teilweise oder ganz be-
freit werden. Ueber die Verleihung solcher Unterstützungen
hat die Verwaltungskommission für die Meisterkurse
zu befinden. Anmeldungen zu den Kursen sowie Ge-
suche um Geldbeihilfe werden vom Direktor der Ge-
werbeschule in Flörsheim bis zum 23. Dezember ds. Js.
entgegengenommen. Derselbe ist auch bereit, jede auf
die Kurse bezügl. Auskunft mündlich od. schriftlich zu erteilen.

* Die verschentte Zither. Ein neuer Trid wird
jetzt von einigen redigewandten Reisenden hier ver-
sucht, um gewissen Leuten den Geldbeutel zu erleichtern.
Unter mächtigem Redeschwall wird den Leichtgläubigen,
meistens natürlich den Hausfrauen, eine der bekannten
Gitarzithern als Geschenk angeboten. Natürlich müssen
die Betreffenden auch Noten dazu haben und nur diese
müssen a Stück mit 10 Pfennig bezahlt werden. Der
Abnehmer muß sich verpflichten, 190 Noten, also für
19 Mark dazu zu kaufen. Der Bestellschein wird vor-
gelegt den von den meisten Leuten ungelesen unter-
schrieben. Das Instrument kommt dann unter Nach-
nahme der Hälfte des Betrages an, der Rest wird
ebenfalls unter Nachnahme in 4 Wochen erhoben. Jetzt
merken die Leute erst, daß sie hereingefallen sind; denn
von den 190 Noten sind kaum 10 Stück zu verwenden.
Diese Noten sind von den Verlegern als unbrauchbar
ausrangiert und werden von den betr. Zither-Firma
zu ganz minimalen Preisen aufgetauft. Auf diese Weise
ist eine minderwertige Zither sehr teuer bezahlt worden.

* Deßrich, 12. Dez. Die Ortsbehörde hat die Er-
nennung des Dachdeckermeisters Ignaz Schwarz zum
Ortsbrandmeister und die Wahl als Kommandant der
freiwilligen Feuerwehr widerrufen und denselben seines
Amtes enthoben. Der Gemeinderat genehmigte den
Abchied. Allseits ist man hier gespannt, wie sich die
Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zur Absehung
ihres Kommandanten verhalten; der Beschluß, aus der
Belehrung die gegen Schwarz verhängte Strafe von
160 M. wegen Auseinandersetzungen mit dem Bürger-
meister zu zahlen, wird hinfällig sein. Die ganze
Affäre brachte in die Wehr Unstimmigkeiten, die so
leicht nicht wieder geordnet sein werden, zumal schon
ein Unwetter des Zusammenbruchs droht.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6 Uhr Amt für Christoph Schichtel und Familie, 6 1/2 Uhr
Koratsamt für Jakob Hödel.
Samstag 6 Uhr Amt für Anna Maria Weibacher geb. Schichtel
6 1/2 Uhr Koratsamt für Heinrich und Christina Martini.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 16. Dezember.
Vorabendgottesdienst: 4 Uhr 00 Minuten.
Morgengottesdienst: 8 Uhr 30 Minuten.
Nachmittagsgottesdienst: 3 Uhr 30 Minuten.
Sabbatausgang: 5 Uhr 15 Minuten.

Bereins-Nachrichten:

Turnverein von 1861. Heute Donnerstag, Abend 8 1/2 Uhr findet
im Vereinslokal Kaiserhof Theaterprobe statt. Vollständiges
Erscheinen ist unbedingt erforderlich.
Turnverein von 1861. Am Sonntag, den 17. ds. Mts. 2 Uhr
nachmittags Vorstandssitzung im Gasthaus zum Taunus.
Wegen wichtiger Tagesordnung werden die Vorstands-
Mitglieder gebeten pünktlich und vollständig zu erscheinen.
Kath. Jünglingsverein. Freitag, Abend 8 Uhr im „Hirsch“
Theaterprobe in Kostümen für alle 3 Stüde. Vollständiges
Erscheinen dringend notwendig.
Arbeitergesangsverein „Frei auf“. Jeden Donnerstag Abend
Singstunde im „Kaiserhof“.
Stenographenverein Gabelsberger. Jeden Donnerstag Abend
Übungsstunde in dem oberen Saale der Schule an der
Grabenstr. und zwar: von 7 1/2 Uhr bis 8 1/2 Uhr für An-
fänger, daran anschließend für Fortbildungsschüler bis 10
Uhr. Vollständiges Erscheinen ist erwünscht.
Gesangsverein Niedertranz. Jeden Montag Abend 8 Uhr Sing-
stunde im Taunus. Erscheinen ist unbedingt nötig.
Kameradschaft Germania. Donnerstag, Abend 8 1/2 Uhr Veram-
mlung im Schützenhof. Wegen Wichtigkeit der Tagesord-
nung ist vollständiges Erscheinen nötig.
Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Freitag Abend Turnstunden
der Turner und jeden Mittwoch Abend 8 Uhr der Jünglinge
im Vereinslokal „Kathäuser-Hof“.
Gesangsverein „Volkstheaterbund“. Jeden Samstag Abend 8 1/2
Uhr Gesangstunde im Vereinslokal „Kathäuser-Hof“.
Regelgesellschaft 1911. Jeden Samstag Abend 9 Uhr Regel-
stunde im „Schützenhof“. Versäumnis derselben ohne Ent-
schuldigung wird bestraft.
Veseverein. Samstag, Abend Singstunde im „Hirsch“.
Humor. Musikgesellschaft „Lyra“. Jeden Mittwoch Abend 9
Uhr Musikstunde bei Adam Beder.
Kameradschaft Germania. Jeden Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr
Turnstunde im Schützenhof.
Kath. Jünglingsverein. Jeden Donnerstag Abend um 8 Uhr
Turnen im „Schützenhof“.
Turnverein. Jeden Dienstag und Freitag Turnstunden im „Kaiser-
hof“. Vollständiges Erscheinen ist erwünscht.
Gesangsverein „Sängerbund“. Montag, Abend 9 Uhr Sing-
stunde im „Hirsch“. Vollständiges Erscheinen ist nötig.

Stadttheater Mainz.

Samstag 16. Dez. abends 7 Uhr: Zum ersten Male „Gudrun“.
Schauspiel von Ernst Hardt. Gewöhnliche Preise.
Sonntag 17. Dez. nachm. 2 1/2 Uhr: Vorstellung für den Volks-
bildungs-Verein „Brin von Homburg“. Ermäßigte Preise.
Abends 7 Uhr: „Hänsel und Gretel Puppenfee“ (in voll-
ständig neuer Ausstattung). Gewöhnliche Preise.

Regierung und Reichstag.

In ihrem offiziellen Organ leitet die Reichsregierung in einem bemerkenswerten Artikel, dem der Reichskanzler selbst nahesteht, die Wahlbewegung ein. Es heißt da:

Der Nachfolger Bülow's.

In ihrem Rückblick auf die abgeschlossene Legislaturperiode des Reichstages schreibt die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ u. a.: Man hat es dem Nachfolger Bülow's zum Vorwurf machen wollen, daß er als der erste Mitarbeiter des vorigen Reichskanzlers zur Zeit der Blockpolitik mit der Gegenzeichnung des Finanzreformgesetzes sein neues Amt begonnen hat. Keiner dieser Kritiker vermochte aber anzugeben, mit welchen anderen Mitteln die Geschäfte des Reiches ohne die schwersten inneren Erschütterungen über den „toien Punkt“ hätten hinweggebracht werden sollen. Für den Nachfolger Bülow's, wer er auch sein mochte, lag eine zwingende Situation vor, bei der die Aufgabe hieß: te mehr als je. Ihr ist die Regierung in spärlicher Finanzwirtschaft geübt worden. Mit Bezug auf die Mängel, die dem Reformwerke in Bezug auf die einzelnen Steuern wie auf ihre Zusammenlegung anhaften mögen, kann nicht widerlegt werden, daß die Vermehrung der Reicheinnahmen um mehrere hundert Millionen Mark eine auch nach Ansicht des früheren Kanzlers unaufschiebbare Notwendigkeit war. Tatsächlich begann mit dem Zeitpunkt des Zusammenbruchs des Blocks bereits der Kampf um die Mehrheit im kommenden Reichstag. Aber trotz des Bedürfnisses der Parteien, Vergangenes zu rechtfertigen und Künftiges wieder vorzubereiten, nahm die sachliche Arbeit einen ruhigen, erfolgreichen Fortgang.

Die Arbeit des Reichstages.

Der Reichskanzler stellte in der ersten Etatsrede dem Streit um Geschlossenheit und Zwang zum Schaffen gegenüber. Dieser Zwang, wenn er auch die Parteien nicht versöhnen konnte, setzte sich in tüchtigen Werken durch.

Die Parteikonstellation, die großen Teilen des Reichstages eine Stellung in das Negative gewiesen, hatten stets den Charakter des Vorübergehenden, weil sie der Vielgestaltigkeit unseres Parteilebens in Verbindung mit der Dauer nicht standhalten konnten. Das wachsende Bedürfnis aller bürgerlichen Parteien, den vaterländischen Forderungen ihrer Wähler nicht nur in der Kritik, sondern auch durch die Tat Ausdruck zu geben, macht die Wiederkehr solcher Konstellationen immer unwahrscheinlicher; es sei denn, daß sie sich in später Zukunft in der Zerteilung unseres gesamten politischen Lebens vollziehen sollte. Politisch völlig unmöglich war es, daß an die Stelle des zusammengebrochenen Blocks sofort ein neuer trat, nachdem gerade die Effektivität des alten zur Katastrophe geführt hatte. Parteipolitisch war allerdings der Wunsch der linksstehenden Parteien begründet, daß sich ein solcher der Regierung dienstbarer neuer Block bilden möge, um gegen beide im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen eine konzentrierte Opposition inszenieren zu können. Praktisch mündete diesem Wunsch die Erfüllung versagt bleiben, so oft auch das von Herrn von Bethmann-Hollweg richtig zitierte Wort des Fürsten Bismarck von den „gottgegebenen Abhängigkeiten“ unter Entstellung seines Wortlautes und Sinnes als Stütze für eine parteipolitische Fiktion mißbraucht worden ist. Der Reichskanzler konnte tatsächlich die Geschäfte nur unabhängig von den Parteien in dem Sinne führen, daß er nicht den persönlichen Anspruch auf die Gefolgschaft bestimmter Parteien für die Gesamtheit der zu erledigenden Arbeiten erhob. Die Sache mußte sich jedesmal selbst ihre Mehrheit suchen.

Die Arbeitsleistung der Session, die mit wechselnden Mehrheiten zustande gebracht wurde, trägt auch nicht den Stempel eines einseitigen Parteieinflusses. Es geht in keiner Weise an, diese Session als eine Periode politischer Reaktion zu bezeichnen.

Die bürgerliche Linke.

Die bürgerliche Linke scheint im Blockreichstag endgültig den Bruch mit ihrer kritischen Haltung zu den Wehr- und Kolonialfragen vollzogen zu haben. Die alten Schlagworte, mit denen früher der Feinde am kolonialen West entgegengegriffen wurde, sind aus den Debatten fast ganz verschwunden; nur als gegen unseren neuen Kolonialerwerb zu Felde gezogen wurde, da

sah man einige der mißtrauischen alten Bekannten wiederkehren. Auch hier wird die Zeit lehren, ob wir wirklich ein „krankes Kind“ oder nicht vielmehr einen wackeren Zuwachs ins Haus bekommen haben. Schließlich wird in diesem Reichstag das strafvolle patriotische Gefühl nicht vergessen werden, in dem er sich in seiner letzten Sitzung, ohne Unterschied der Parteien mit der Regierung dem Ausland gegenüber wieder zusammenfand. Was in all dem inneren Streit und Haber so oft und schmerzhaft vernichtet wurde, das wurde uns zum Abschied von diesem Reichstag noch beschieden: Ein klarer, heller und ebener Zusammenklang. So gefellte sich der Zwang zum Schaffen, den wir im Innern nicht entbehren konnten, und der freie Wille zu fester Selbstbehauptung in allen Stürmen unseres nationalen Schicksals.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die 200-Jahrfeier des Geburtstages des Königs Friedrichs des Großen wird am 23. und 24. Januar 1912 in Berlin glänzend begangen werden. In Gegenwart des Kaisers und der Prinzen des königlichen Hauses findet am Dienstag, den 23. Januar, ein Vortrag in der Kriegsakademie statt, am Mittwoch ein Festgottesdienst in der Hof- und Garnisonkirche in Potsdam, nach dessen Beendigung der Kaiser einen Kranz am Sarge Friedrichs des Großen niederlegen wird. Darauf erfolgt ein Paradezug im Lustgarten. Am Nachmittag findet eine Festigung der königlichen Akademie der Wissenschaften im Weißen Saale des königlichen Schlosses und abends eine Festvorstellung im königlichen Opernhaus statt.

* Im Sitzungssaal des preussischen Herrenhauses hielt der Direktor der Deutschen Bank, Herr v. G. W. v. n. r., vor dem Kaiser einen Vortrag über die W. a. b. d. b. h. n. Um 6 Uhr war der Kaiser gekommen und erst um 8 Uhr verließ er das Herrenhaus, noch beim Abschied vernehmend, wie sehr ihn das Thema und der Vortrag gefesselt habe.

* In der zweiten sächsischen Kammer teilte die Regierung mit, daß sie bereit sei, im Bundesrat für die Verstärkung des Schutzes der Arbeitswilligen einzutreten.

England.

* Lord Charles Beresford wiederholte in einer Rede in Leicester, daß Herr Mc Kenna aus dem Marineamt entfernt worden sei, weil die Flotte im kritischen Augenblick nicht bereit gewesen sei. Weiter erklärte Beresford unter lauten Beifall der Versammlung seinen Wunsch, daß man mit Deutschland zu einem Abkommen gelange. England müsse seinen Entschluß, die Seeherrschaft zu behaupten, ohne Arroganz und diktatorischen Ton, aber mit Festigkeit bekundigen, solle sonst aber der deutschen Expansion nicht entgegen treten.

Amerika.

* Die Äußerungen des republikanischen National-Auswärtigen beweisen unwiderleglich die Absicht, Taft fallen zu lassen und Roosevelt als Kandidaten für das Amt des Präsidenten aufzustellen.

Zum Krieg um Tripolis.

Vom Kriegsschauplatz.

Nach dem Fall Ain Jara und der Räumung des Ostteils der Oase von Tripolis seitens der Araber, die eine Umzingelung beabsichtigen, erwartet man, daß eine längere Pause in den Operationen eintreten wird. Die Italiener gedenken diese Pause zur Befestigung von Ain Jara und zur Verlegung der italienischen Hauptmacht dorthin zu verwenden. Sie behaupten, daß ihnen alle Geschütze des Feindes in die Hände gefallen seien.

Der Kriegsminister Mahmud Schevket Pascha erklärte sich für sehr befriedigt von dem Verlauf der Ereignisse vor Tripolis. Es sei ein Segen, daß die Türken und Araber endlich aus dem Bereich der italienischen Schiffsgefahr herausgekommen seien. Nach dem Verlust der Forts sei der größte Teil der türkischen und arabischen Streitkräfte ins Innere mit allem Train abgezogen und 3000 Mann hätten bei den Kämpfen um Ain Jara etwa 30 000 Italiener beschäftigt und vor ihrem Rückzuge 6 Feldgeschütze, die zu schwer für den Wüsten-Transport waren, versetzt zurückgelassen.

In Tripolis sind 13 Araber, die an dem Aufstand vom 26. Oktober beteiligt waren, gehängt worden. Das Kriegsgericht hat zum ersten Male diese harte Form der Todesstrafe gewählt, damit dadurch ein stärkerer Eindruck auf die Bevölkerung ausgeübt werde.

Frankreich hat die tunesische Grenze definitiv gesperrt. Das bedeutet einen ziemlich Schlag für die türkische Verteidigung. Die wichtigen Kameltransporte mit Proviant und Munition nach Delikat sollen bereits aufgehört haben. Hauptächlich machte sich im türkischen Hauptquartier in Djebel das Wegbleiben der Munition-Ruckschübe fühlbar. Einige zwanzig Offiziere, welche jüngst von Konstantinopel nach Tripolis abgingen, wurden wieder zurückgerufen, da im Gegensatz zur bisherigen Praxis auch dem Uebertritt einzelner Offiziere in Zivilkleidung seitens der tunesischen Grenzbehörden ein Veto entgegengesetzt wird.

Aus Tunis wird gemeldet: Türkische Offiziere, die in einem Automobil die tunesisch-tripolitische Grenze in der Nähe von Gabes zu überschreiten versucht hatten, wurden bei Ben Gardane angehalten. Die Offiziere werden nach Frankreich geschickt und dort interniert werden.

Aus der Türkei.

Auf die Vorstellungen des deutschen Votschafters hin hat die türkische Regierung die Ausweisung der Italiener aus Smyrna vorläufig rückgängig gemacht.

Von der montenegrinischen Grenze werden anhaltende Truppenanschübe gemeldet und auf türkischer Seite werden weitere Gegenmaßnahmen getroffen. Auch trifft aus Kothane die Nachricht von bulgarischen Truppenkonzentrationen ein.

In Irbil ist noch keine Beruhigung eingetreten; man erwartet dort Assim Bey, den Minister des Innern.

Zur Lage in Persien.

Auf der Pforte ist jetzt die Antwort der Mächte auf die türkische Note betreffend Persien eingetroffen. Die Mächte erklärten, sie seien in Petersburg vorstellig geworden und Rußland habe erklärt, es hege keine Absichten gegen die Integrität Persiens. Die Antwort wird auf der Pforte als ein bedeutender Erfolg der türkischen Diplomatie angesehen.

Zur Revolution in China.

Wie der „Matin“ berichtet, soll die französische Kolonie in Hankau sich bereits wieder an die französische Regierung um Verstärkung des Schutzes der französischen Staatsbürger in Hankau gewandt haben. Die Mitglieder der französischen Kolonie in Hankau weisen darauf hin, daß es unbedingt notwendig wäre, 200 Mann französische Truppen dorthin zu entsenden, damit Frankreich wie England, Rußland und Japan seinen Untertanen hinreichenden Schutz für Leben und Eigentum angedeihen lassen kann.

Trotz des Waffenstillstandes haben rund um Schiffschwarm weitere Gefechte stattgefunden, die zu Gunsten der Kaiserlichen ausfielen. Die Nachhut Tschangshun wurde in der Nähe von Pufan so gut wie vernichtet.

In Beantwortung eines Telegramms Hwang Langs, des früheren Führers der Aufständischen in Wutshang, in welchem dieser Yuanfshik die Präsidentschaft der Republik anbot, wenn er sich mit den Aufständischen vereinigen wolle, erklärte Yuanfshik, daß die fremden Regierungen die Republik niemals anerkennen würden.

Ein Komplott der Mandchustudenten, welche Bombenattentate verüben wollten, soll entdeckt worden sein.

Aus aller Welt.

Die „Berlin“ auf der Heimreise. Der deutsche Kreuzer „Berlin“ dampfte auf der Fahrt nach Southampton bei Spithead vorüber und tauschte Salutsschüsse mit Nelsons Flaggschiff „Victory“ aus.

Zum Koniger Nord. Der Bäder Bräunlich, der unter dem Verdacht steht, den Gymnasialisten Winter in Konig ermordet zu haben, wurde wieder aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen, da seine Schuld an dem Morde nicht nachgewiesen werden konnte.

Irrfahrten des Lebens.

Roman von E. Lorenz.

(Fortsetzung.)

Emilie lehrte bald zum Bewußtsein zurück; ihr starker Wille siegte über ihre körperliche Schwäche und bei dem ersten klaren Blicke, den die bis in's Innerste verwundete Frau auf ihren unwürdigen Gatten warf, erkannte er, daß sie die Veranlassung ihrer schweren Krankheit nicht vergessen hatte. Die tiefste Verachtung gegen den Urheber ihres Leids sprach sich in ihren Mienen aus, und der entschlossene, ernste Ausdruck, der auf ihrem leichenblaffen Antlitz um den festgeschlossenen Mund lagerte, verhieß dem jungen Manne nichts Gutes.

Als sie am anderen Tage Ferdinand an ihrem Bette fand, winkte sie ihm zu, er möge sie verlassen, und nur der Dienerschaft halber dulde sie von Zeit zu Zeit seine Nähe.

6.

Hiermit bevollmächtige ich Sie, meinem Ehemann Herrn Ferdinand Werner, genannt von Berg, die Summe von 30 000 Mark auszuzahlen. Als Quittung gilt dieses Schreiben, das meine Ihnen bekannte, eigenhändige Namensunterschrift trägt.

Emilie von Norden, verheiratete von Berg.

Diese Worte, die die unglückliche Frau mit eigenen Augen gelesen hatte und die nur zu deutlich die schwere Schuld ihres Gatten bewiesen, fanden fortwährend vor ihrer Seele und schenken den Schlaf von ihren Wimpern; sie wollte nicht daran glauben, daß Ferdinand sich so weit vergessen hatte, und doch mußte sie es. Sie hatte einsehen gelernt, daß sie ihr Schicksal an das eines Eviden, der ihre und der Ihrigen Wohlfahrt mit dem schwarzen Untand belohnte, geknüpft, und

sie faßte den festen Entschluß, in gewisser Hinsicht das Testament ihrer Schwester wieder zur vollen Geltung zu bringen.

Ferdinand durfte, nachdem er so tief gesunken war, nicht die ihm nach ihrem Tode, den sie herannahen fühlte, eingeräumten Rechte gewinnen, und ihre überreizten Nerven, ihr zartes, so tief verletztes Ehrgefühl machten es ihr zur Bedingung, noch in der letzten Stunde eine Aenderung herbeizuführen.

Sie bedachte dabei nicht, daß sie laut ihres Ehevertrages gar nicht mehr das Recht dazu hatte, wenn sie nicht die Schmach ihres Mannes, von der ihr ja der faktische Beweis mangelte, der Welt kundmachen wollte, und ihren Fieberphantasen, die sich fast täglich zu einer gewissen Stunde wiederholten, verlor sie sich fest nach ihrem Advokaten, der die Eheakten vollzogen hatte.

Ihr Befehl wurde aber nicht vollzogen, da Emilie in gesunden Augenblicken ihn nicht wiederholte. Sie hoffte immer noch auf Genesung, und je kränker sie wurde, um so fester klammerte sie sich an das Leben an. O, sie hatte ja noch so viel auf der Erde zu tun, so viel gut zu machen, was sie in einem törichten Wahne schlecht gemacht! Und doch fand sie nicht den Mut, wirklich das auszuführen, was ihr als absolute Notwendigkeit erschien; denn sie mußte ja dann dem Rechtsfreunde die Schande, die Schmach ihres Mannes vertrauen, dem Manne, der sie damals vor einem nie mehr gut zu machenden Schritte gewarnt hatte, eingestehen, daß er Recht gehabt — und daß sich die so kluge Emilie von Norden in ihrer Menschenkenntnis arg und blüher betrogen hatte.

Um Schlaf zu finden, Ruhe vor den peinigenden Gedanken, mußte Emilie schon längst zu narkotischen Mitteln ihre Zuflucht nehmen, und vor ihrem Bette

standen immer die Opiumpulver, die die Kranke auf Befehl des Arztes nur in kleinen Dosen gebrauchen durfte.

Daß seine Gattin mit irgend einem ihm schädlichen Plane umging, fühlte Ferdinand, und wenn er auch nicht ahnte, was Emilie beabsichtigte, so erschien es ihm doch notwendig, sich Gewißheit über ihre Absichten zu verschaffen, und zu diesem Zwecke blieb er oft in dem Krankenzimmer, hinter einer Portiere verborgen, ohne daß sie seine Gegenwart ahnte, und erlauschte so einzelne Worte, die ihm endlich nach und nach Aufklärung gaben. — Es galt nun, entweder seine Handlungsweise vor Emilien in ein entschuldigendes Licht zu setzen, — oder ihre ihm deutlich werdende Absicht zu hintertreiben, und zu diesem Zwecke trat er an einem Abende geräuschlos in das Krankenzimmer seiner Gattin und dem Kammermädchen, das treulich ihr Pflegerinnenamt vollzog, zutrinkend, das Zimmer zu verlassen, nahm er beifolgend hinter der Gardine des Himmelbettes Platz, von wo aus er jede Bewegung der Kranken beobachtete, jedes Wort, das sie sprach, hören konnte.

Besuche, die er am Tage bei Schulz und v. Voigt gemacht, hatten seine Sorge noch erhöht, und er überließ sich jetzt seinem peinigenden Gedankenlängange, der ihm die Lücke seiner Bekannten zurückrief.

„Macht Ihre Frau noch immer keine Anstalt, diese Erde zu verlassen, Berg?“ hatte ihn Voigt in seiner rohen, herzlosen Weise gefragt. „Mit ihrem Tode wären Sie doch aller Sorge los und Sie könnten endlich auch mich befriedigen. Aber die Schwindsucht ist eine Krankheit, die mit den Jahren immer weniger gefährlich wird, und wer weiß, ob Ihre Frau nicht wie ein Phönix aus der Asche verjüngt, von ihrem Krankenzimmer aufersteht. Na, meinetwegen kann sie leben, wenn Sie nur endlich wieder klüger würden.“ und Schluß.

Erschossen. Bei der Verhaftung des Arbeiters Adster in Wankendorf suchte dieser nach einer Wunde aus Büchse den Gendarm mit dessen Dienstrevolver zu erschließen, worauf der Gendarm den Arbeiter durch einen Schuß in die Brust tötete.

Opfer des Eislaufens. In Schoden bei Bromberg sind sechs Knaben beim Eislaufen eingebrochen. Fünf sind ertrunken.

Im Streit erschossen. Aus Graz wird berichtet: Edwin Rouvier, einer der drei Söhne des bekannten Champagner-Fabrikanten ist in Stadlensburg nach einem Streit von einem Gärtnergehilfen durch 5 Stiche derart verwundet worden, daß er bald darauf starb.

Unterschlagnungen. Der Direktor der Sparkasse in Nagytapolcsany (Ungarn), Emil Felsenburg, wurde unter dem Verdacht der Veruntreuung und der Fälschung von Privatursunden verhaftet.

Betrugsaffäre. Aus Paris wird berichtet: Der Aviatiker Bedrines erstattete Anzeige gegen eine unbekannte Persönlichkeit, die einen dem Aviatiker aus England zugesandten Scheck über 25 000 Francs durch eine dritte Person auf einer Bank einfließen ließ.

Eisenbahnunglück. Als Sonntag Nachmittag 1/5 Uhr der Personenzug Solfson-Paris mit normaler Geschwindigkeit sich dem Pariser Nordbahnhof näherte und eben den Lokomotivschuppen passieren wollte, fuhr infolge falscher Weichenstellung eine der großen Schnellzug-Maschinen dem Zuge in die Seite. Bei dem Zusammenprall wurden 5 Personen getötet und 8 verletzt.

Studentenunruhen. Infolge der Unruhen, welche in der letzten Zeit an der Pariser Universität stattgefunden haben, wurde die medizinische Fakultät bis auf weiteres geschlossen.

Zum Pulverfanda. Der der französischen Pulveruntersuchungskommission angehörige Kapitän Schwert erklärte einem Berichterstatter, man habe festgestellt, daß alle gegenwärtig vorhandenen Pulverbörsen der Kriegsmarine aus zermahlenem Pulver beständen. In der Pulverfabrik Pont de la Luis seien die verschiedenen Pulverforten sogar mehrfach zermahlen worden. Die Kriegsmarine steht jetzt vor einem neuen Problem.

Der Nobels-Friedenspreis. Der Nobel-Friedenspreis für 1911 wurde geteilt zwischen Tobias Affer, dem holländischen Völkerrechtler und hervorragenden Mitglied des Haager Tribunals und dem bekannten Friedensfreund Herman Fried in Wien. Der Vorsitzende des Nobelkomitees, der frühere auswärtige Minister Loevald, sagte in seiner Rede, daß das Testament Nobels nicht gestatte, den Preis nicht auszuheilen (als Demonstration gegen den Krieg um Tripolis). Wenn preiswürdige Kandidaten in Vorschlag gebracht seien, müsse er ausgesiebt werden. Auch in Kriegszeiten sei es sehr notwendig, die Friedensarbeit zu fördern.

Baronin Vaughan. Die frühere morganatische Gemahlin König Leopolds, Baronin Vaughan, ist nach einer Meldung aus Brüssel mit dem Gatten, den sie nach des Königs Tode nahm, unzufrieden und will sich von ihm scheiden lassen. Der Scheidungsprozeß gelangt nächsten Donnerstag zur Verhandlung.

Banknoten-Schwinder. Die Brüsseler Polizei verhaftete den 20-jährigen Deutschen Adolf Schmidt aus Köln, welcher Banknoten der seit mehr als 50 Jahren betrachteten amerikanischen Bundesbank in Umlauf gesetzt hat. Bei seiner Verhaftung fand man noch ein Paket mit diesen Banknoten bei ihm. Vermutlich hat Schmidt Komplizen.

Die größte Billardplatte. Die Berliner Billardfabrik von J. Neuhofen hat eine riesenplatte im Umfange von 295 mal 152,5 Zm. mit der außergewöhnlichen Stärke von 61 Millimeter aus englischem Royal-Schiefer hergestellt, welche die Kleinigkeit von zwanzig Zentnern wiegt. Diese Platte soll die größte und stärkste Billardplatte sein, die jemals von einer Fabrik geliefert wurde.

Die Sicherheit in den Kinos. Aus Berlin wird berichtet: Es ist in Aussicht genommen, die neue Polizeiverordnung über die Sicherheit in den Kine-matographentheatern am 1. Januar 1912 in Kraft treten zu lassen. Der Minister des Innern hat den Entwurf dem Ministerium für Handel und Gewerbe zur Prüfung der technischen Punkte übermitteln. Der Handelsminister hat daraufhin eine besondere Kommission berufen, die dieser Tage die Prüfung der technischen Momente beendet hat.

oem Ferdinand seine Affäre mit seiner Gattin anvertraut hatte, da er es ja war, der den Funken in die Brust geworfen, hatte achselzuckend gemeint: „Hüten Sie ihre Frau vor einem raschen Schritte; sie könnte am Ende ihre Krankheit zu einer Aenderung ihres Entschlusses in betreff der Erbschaft benutzen, und Sie hätten dann vergebens Ihr junges Leben an das der altern Frau geknüpft. Wie Sie mir Ihre Frau schiedern, vergibt sie Ihnen den beabsichtigten Betrug nicht, und wenn Sie die ganze Sache ihr nicht als einen Scherz hinzustellen vermögen, dann möchte ich für nichts stehen. Das Beste wäre, sie fürbe bald; sie hat nichts mehr vom Leben und Sie gewinnen durch ihren Tod.“ Und Ferdinand wollte dem Kate Schulz's folgen; er wollte eine ruhige Minute abwarten, um Emilie von seiner Unschuld zu überzeugen, oder —

Er schanderte vor sich selbst zurück. Die wilden Gedanken wollten nicht weichen; Bilder, wie sich sein Leben gestalten könnte, wenn Emilie einen für ihn verblichenen Entschluß noch auszuführen vermöchte, wie es sein würde, wenn Emilie starb und er sein Erbteil erhielt, spiegelte ihm seine erhabte Phantasie vor, und mit fieberhafter Angst lauschte er den einzelnen Worten, die unklar, leise von den Lippen der Kranken zu ihm herüberklangen.

Atemlos horchte er den bald sanften, bald heftigen Tönen, und wie ein Feuerstrom flutete das Blut durch seine Adern, als Emilie deutlich, als wache sie, flüsterte: „Er muß — er muß werden. Er soll arbeiten — darben — damit er — sein Unrecht einsieht. Schreiben Sie — ich — nehme — alles zurück. Ich — will — nicht sterben — ich muß leben, um — ihn — zu züchtigen — zu bessern. O — und doch — ich bin so müde — so müde. Lotta — mich dürstet — gib mir zu trinken — ich will schlafen — lange — für immer!“

Sie streckte verlangend ihre abgezehrte Hand her-

Ausonfall. Der Wundarzt Johannes Spiech-Wirtenfelde, fuhr im Automobil nach Eichenberg. In der Nähe des Eisteiges sauste der Wagen gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Spiech schlug mit dem Kopf gegen den Baum und war sofort tot.

Erdstöß. Aus Ebingen wird berichtet: Dienstag früh 6 Uhr 15 Min. wurde ein intensiver Erdstöß verspürt. In verschiedenen Häusern bröckelte das ganze Mauerwerk ab.

Geflüchteter Mörder. Sicinski, der Mörder des Grafen Potodi ist nach einer Meldung aus New-York in Canada gelandet, sodaß also seine Flucht vollkommen geglückt ist.

Ein Spielereinst. Aus Petersburg wird berichtet: Großes Aufsehen erregt die Aufdeckung einer Spielhölle in der Wohnung eines Beamten des Ministeriums des Innern. Die Polizei nahm 20 Personen, vorwiegend Damen fest, die dem Hazardspiel huldigten. Die Verhafteten gehören sämtlich den besten Gesellschaftskreisen an. Leiter des Klubs war ein berühmter Spieler namens Periz.

Folgen des Fußballspiels. Im Laufe eines Fußballspiels zwischen dem Fußball-Klub von Noanne und dem Sportklub von Lyone wurde der Führer der Noanner Mannschaft durch einen Fußtritt gegen den Kopf getötet.

Schnee. Aus dem Engadin werden heftige Schneestürme gemeldet. Im Tessin ist der Verkehr durch starken Schneefall erschwert.

Sturm im Kanal. Infolge des starken Sturmes im Kanal haben sämtliche Dampfer Verspätungen erlitten. Auch mehrere Schiffsunfälle werden gemeldet. Unter anderem strandete ein Dampfer auf der Höhe von Mungenech. Die Mannschaft konnte gerettet werden. Der Kapitän eines anderen Dampfers wurde bei der Einfahrt in den Hafen von Newhavn von einer Welle über Bord gespült und ertrank, da Rettungsboote wegen des hohen Seeganges nicht ausgesetzt werden konnten.

Schiffs-Explosion. Der zwischen Treper und London verkehrende Dampfer „Garby“ ging infolge einer Kesselexplosion unweit der Rüste unter. Ein Matrose blieb tot, sechs wurden verletzt; die übrige Mannschaft konnte sich retten.

Spionage-Prozeß. Aus Portsmouth wird gemeldet: Der Staatsanwalt beabsichtigt, die Verhandlung gegen den Kapitän Große wegen Spionage zu Ende zu führen und Große vor die Assisen zu verweisen, da sensationelles Beweismaterial vorgebracht werden würde.

Explosion im Kino. Ueber die Explosion im Lütticher Wintergarten-Kino wird noch berichtet: Der Verdacht scheint sich zu bestätigen, daß ein junger Mann, der 24-jährige Arbeiter Verbed, der in der vordersten Reihe saß, der Urheber der Explosion gewesen ist. Verbed, der an den ersten Verletzungen insgesamst gestorben ist, trug keinerlei Erkennungszeichen bei sich. Er weigerte sich, in dem Hause, wo er verbunden worden ist, seinen Namen zu nennen. Die Explosion der Bombe ist anscheinend durch eine unvorsichtige Bewegung vorzeitig erfolgt. Es scheint nämlich, daß die Bombe ein Uhrwerk gehabt hat und zu einem gegebenen Moment explodieren sollte, aber durch einen Stoß eines durch die Reihen drängenden Händlers zu früh zur Entzündung gebracht wurde. Eine bei Verbed vorgenommene Hausdurchsuchung brachte keinerlei belastendes Material zu Tage. Ebenso wenig wurden verdächtige Bücher und Schriften gefunden. Ein anderer bei der Explosion schwer verletzter Mann liegt im Sterben, so daß wahrscheinlich zwei Tote zu beklagen sein werden.

Dem „Zoll“ zufolge hat der deutsche Kaiser dem König Albert aus Anlaß der Explosion im Lütticher Wintergarten-Kino in einem Telegramm sein Beileid über das Unheil ausgesprochen. Der Sprang und davonließ. Er ist verhaftet worden. Die meisten Insassen waren Passagiere des englischen Dampfers „Antonie“, die in Leixões an Land gegangen waren.

Feuersbrunst. Aus New-York wird gemeldet: Der Luna-Parl brennt. Ganz Coney Island ist bedroht. Die ganze Feuerwehr ist aufgeboten. Einzelheiten fehlen noch.

Arbeiterbewegung.

— Das Ende des Streiks. Eine von dem Zentralverband der Meißler und Werkstätteninhaber der Ver-

aus, und Ferdinand erhob sich zitternd, um der Kranken ihren üblichen Schlaftrunk zu bereiten.

„Schnell — Lotta,“ flüsterte sie, „warum zögerst Du so lange?“

Ferdinand ergriff die Pulver, die nach dem Ausspruch des Arztes, in kleinen Dosen gereicht, wohlthätig, in größeren bei der Schwäche der Kranken tödlich wirken mußten. Mit bebender Hand mischte er den Trunk, und — war es absichtlich — trug seine furchtbare Aufregung dazu bei — eine große Quantität des weichen Pulvers fiel in das Glas Wasser, nach dem Emilie sehnsüchtig verlangte.

„Gib — Lotta — mich dürstet,“ wiederholte die Erkrankte heftig, und rasch, hastig trat Ferdinand an sie heran, ihr das Getränk reichend.

Mit halb geschlossenen Augen setzte sie es an die durstigen Lippen, und erst, als sie es ganz ausgetrunken, schlug sie die Augen weit auf und, Ferdinand erkennend, sank sie schauernd in die Kissen zurück. „Du hier? Wo ist Lotta, geh! — ich will Dich nicht sehen — geh“, rief sie befehlend, und als er durch ihren starren, erschrocken Bild wie an den Boden gebannt stehen blieb, versuchte sie, sich im Bette aufzurichten; ihre Hände klammerten sich an die Bettpfosten, aber ihre körperliche Schwäche siegte über den Willen und der Schlaftrunk begann seine Wirkung; ihre Augen blieben noch wenige Sekunden mit einem entsehligen, halb bitenden, halb zürnenden Ausdruck an der regungslosen, schattenhaft bleichen Gestalt des jungen Mannes haften, der Blick wurde starrer und starrer, ohne aber von Ferdinand zu weichen, — mit einem leisen, klagenden Seufzer sank sie zurück, die Augen schlossen sich fester und fester.

Der junge Mann war bleich wie die Kranke, ein leiser Frost schüttelte seine Glieder, und nur mühsam vermochte er sich aufrecht zu erhalten. Leise schlich er

inner Damen- und Mädchen-Mantel-Konfektion einberufene Versammlung beschloß, die Aufhebung des Streiks und den Eintritt in Verhandlungen mit dem Verbande der Mantelfabrikanten und zwar auf der Grundlage der von diesem gemachten Vorschläge. — Der Zentralverband setzt sich sogleich mit den Fabrikantenverbänden ins Benehmen.

— Passive Resistenz. Die passive Resistenz der österreichischen Postbeamten sieht unmittelbar bevor. Die Ursache ihres Verhaltens ist darin zu suchen, daß sie mit der ihnen kürzlich bewilligten Gehaltszulage nicht zufrieden sind.

Von der Luftschifffahrt.

* Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein. In Baden-Baden tagte die Delegierten-Versammlung der Südwest-Gruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes, der zur Zeit neun Luftfahrervereine, darunter zwei rein aviatische Vereine, angehören. Es wurde beschlossen, zwischen dem 12. und 27. Mai 1912 den zweiten deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein abzuhalten, der voraussichtlich folgende Städte berühren soll: Baden-Baden, Koblenz, Darmstadt, Frankfurt, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mainz, Wiesbaden, Marburg, Kehl, Neustadt a. H., Saarbrücken, Straßburg, Trier. Die Reihenfolge wird erst später festgestellt; Straßburg ist vorläufig als Anfangsort in Aussicht genommen. Um eine Ueberanstrengung der Flieger nach den vorjährigen Erfahrungen zu vermeiden, soll die Veranstaltung zerfallen in einen Ueberlandflug um Ehrenpreise und in örtliche Wettflüge, für die in der Hauptsache Geldpreise ausgesetzt werden. Auf diese Weise wird es sowohl geübteren Fliegern, als auch Anfängern ermöglicht, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Einige Ehrenpreise sind bereits ausgesetzt.

Vermischtes.

Die Viktoria aus dem Brandenburger Tore in Berlin ist eine viel umstrittene Dame. Es geht von ihr die Sage, daß das Biergespann auf dem 1791 dem Verleger freigegebenen Tore ursprünglich nach außen gerichtet gewesen sei, worauf die Berliner den Witz gemacht hätten, daß sie den Sieg aus der Stadt jähre. Nachdem die Franzosen das Kunstwerk nach Paris geschleppt, die Preußen es aber in den Befreiungskriegen wieder geholt hatten, sei die Gruppe umgekehrt, mit den Pferden nach der Stadt zu, aufgestellt worden, wie sie noch jetzt steht. Diese schöne Ueberlieferung scheint aber zum größten Teile auf sehr schlechter Grundlage zu ruhen, denn die Bilder, die uns vom Brandenburger Tor vor 1814 erhalten sind, zeigen die Viktoria bereits in der heutigen Stellung, so namentlich das Bild von D. Berger aus dem Jahre 1797 und eine Abbildung, die 1805 in Gillys Sammlung gemeinnütziger Aufsätze erschienen ist. Lediglich ein, augenscheinlich französischer Stich zeigt die Viktoria mit nach außen gewandten Pferden. Wenn man nicht gerade annehmen will, daß die preussischen Künstler vor 1814 alle den Fehler begangen haben, die Viktoria falsch zu zeichnen, so wird man glauben dürfen, daß höchstens der Franzose, der vielleicht nicht einmal nach der Natur gezeichnet, sich getrrt hat, wenn er nicht sogar durch die Zeichnung Napoleons schmeicheln wollte. Von der ganzen Geschichte bleibt also nur schließlich der Berliner Witz übrig, daß die Viktoria vor 1814 den Sieg aus der Stadt gefahren habe. Der Witz scheint echt zu sein, und er würde darauf hindeuten, daß in der Tat vorübergehend die Truppe auf dem Tore mit nach außen gewandten Pferden gestanden hat, daß aber, bald nach der Freigabe des Tores, die Umänderung bewirkt worden ist, vielleicht aus Grund der Spötteleien der Berliner. Lange hat die Gruppe kaum nach außen gestanden, da Berger sie schon 1797 in der heutigen Anordnung gezeichnet hat. Uebrigens hat der Siegeswagen noch zu einer anderen Lebensart Veranlassung gegeben. Ehe die Fremder am Brandenburger Tore üblich wurden, standen dort leichte mit zwei bis drei Pferden bespannte Karawagen, welche je sechs bis acht Personen zur Beförderung nach Charlottenburg aufnahmen. Der Berliner sagte von ihnen, daß sie „dem kupfernen Wagen“ auf dem Tore nachgebildet seien, nur daß der Kupfer nicht weißlich war, wie beim Siegeswagen. Diese Vorgänger der Terwagen sind jedenfalls nicht so dauerhaft gewesen, wie der „kupferne Wagen“; dafür kostete ihre Benutzung auch nur zwei Groschen.

auf seinen ehemaligen Platz, auf dem er kraftlos niedersank, den fieberhaften Kopf auf die Arme gestützt. Wenige Minuten blieb er regungslos in dieser Stellung, dann aber kam ihm die alte Spannkraft wieder; behutsam schlug er den Vorhang, der das Bett Emilie's verdeckte, zurück, und mit sichtbarer Angst beugte er sich über sie, um ihren Atem zu erfassen, der leise ganz leise aus der wunden Brust zu ihm drang; ein erleichternder Seufzer hob seine Brust, einen Moment länger an dieser Stelle, schlich er fort, und die Tür geräuschlos öffnend, verließ er das Zimmer, in das wenige Minuten nachher Lotta, die von jetzt an bei der Kranken wachen wollte, eintrat.

Das Mädchen ließ sich an seinem gewöhnlichen Platz nieder, einen Bild warf es auf das Lager, und als es das bestätigt fand, was ihm der Herr gesagt, daß seine Gattin schlafte, schraubte es die Nachtlampe etwas niedriger und senkte auch den Kopf zu einem leichten Schlummer.

Gegen Morgen wachte es auf, es regte sich nichts; wie es das seit Wochen gewöhnt war, bereitete es für seine Herrin den Morgentrunke, den Emilie gern aus seiner Hand nahm.

Vergebens aber wartete es auf den leisen Ruf der Dame; Stunde um Stunde verrann, ohne daß eine Bewegung der Kranken erfolgte; das treue Mädchen wagte nicht den vielleicht kräftigen Schlummer ihrer geliebten Herrin zu stören, und erst als die Sonne schon hoch am Himmel stand, schlug sie vorsichtig den Vorhang zurück; aber erschreckt, wie von einem furchtbaren Gedanken erfaßt, legte sie ihr Ohr an den bleichen Mund der Kranken, um dann entseht die Worte: „Jesus Maria, sie atmet nicht, sie wird doch nicht tot sein, meine liebe, gute, gnädige Frau!“ auszusprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Gebrüder

Schusterstrasse 47/49



MAINZ

Kaufmann

Neubau am Flachsmarkt

Mainz größtes Mode-Etablissement

Mainz größtes Mode-Etablissement

Grosse Preisermässigung auf Damen-Konfektion

— Wir unterhalten bis zum Schlusse der Saison die grössten Läger am Platze. —

Unsere letzten Neuheiten Samt- und Seal-Mäntel, ca. 200 Stück, . . .	jezt Mf. 39, 55, 70, 95
Sämtliche vorrätige Flauch-Mäntel und Uster, ca. 500 Stück, . . .	jezt Mf. 36, 24, 1975, 15
Alle modernen engl. Paletots, auch für junge Mädchen, 200 Stück, . . .	jezt Mf. 12 ⁵⁰ , 8, 5
Sämtliche Jacken-Kleider, viele Modell-Genre, ca. 500 Stück, . . .	jezt Mf. 24, 36, 48
Viele Modell-Kostüme, bis zur Hälfte im Preise ermäßigt, . . .	jezt Mf. 55 bis 90
Unsere Abend-Mäntel mit großer Preisermässigung 75 Abendmäntel . . .	jezt Mf. 15 und 24
Alle Ballkleider, Gesellschafts-Kleider und Straßenkleider hervorragend preiswert.	
Sämtliche Kinder-Mäntel, etwa 500 Stück, . . .	jezt im Preise Mf. 350, 6, 950, 15,
Etwa 300 Kostüm-Röcke, zum Teil Modell Genre, . . .	jezt Mf. 750, 12, 18
Moderne Woll-Blusen, ca. 400 Stück . . .	Mf. 375, 750, 950
200 Tüll- und Seiden-Blusen . . .	jezt Mf. 550, 12, 15
150 neueste Flauch-Matinee's zu Mf. 240. —————	Morgenröcke in großer Auswahl.

Unsere ganz besondere Spezialität:
Wir empfehlen jezt

400 neueste Schwarze Tuch-Paletots

auch für корпулente Damen, zum Preise von Mf.

14.—	22.—	36.—	42.—
------	------	------	------

Gebr. Kaufmann

Damen-Moden

Mainz

Schusterstr. 47/49
und Flachsmarkt.

Gesang-
„Volkslie-



Berein
derbund“

Flörsheim am Main.

Am 2. Weihnachtsfeiertag veranstaltet der Verein im „Karthäuser Hof“ seine

Weihnachtsfeier

verbunden mit Konzert u. Ball
wozu die werte Einwohnerschaft von Flörsheim hiermit eingeladen wird.
Eintritt 30 Pfg., eine Dame frei, jede weitere Dame 20 Pfg.

Der Vorstand.

Mindestens 25% Zucker

enthalten die nach besonderem Verfahren in unseren Rohzuckerfabriken

Friedensau i. Rheinpfalz und Gernsheim i. Hessen hergestellten

Melasse-Trockenschnitzel.

Zuckerfabrik Frankenthal

Frankenthal Rheinpfalz.

Günstig gelegene Bezugsquellen werden nachgewiesen.

Achtung! Musikunterricht!

Veranlaßt durch eine Anzahl hiesiger junger Leute, speziell den Herrn Anton Hofmann, beabsichtige ich hier in Flörsheim

Musikunterricht

in Blas- und Streich-Instrumenten

zu erteilen. Zum Zwecke einer näheren Besprechung und um festzustellen, ob die Beteiligung auch in genügender Stärke erfolgt, lade ich alle Interessenten zu einer Zusammenkunft auf nächsten Sonntag mittag um 12 Uhr in den „Karthäuser Hof“ höflich ein.

J. A.: A. Rön, Regimentsmusiker.



Nur in dieser Packung

mit Schutzmarke Kanarienvogel können Sie das echte wegen seiner hübschen Geschenk-Beilage so leicht Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver erhalten.

Goldperle

Alle Fabrikant: Carl Gentner in Goppingen.

Christbaumschmuck

Christbaumkerzen

Neuheiten! Große Auswahl!

Bass. Weihnachtsgeschenke!

Cigarren-Weihnachtspackung

25 Stück Inhalt
sowie 50 und 100 Stück in allen Preislagen.

Cognac

1/1 und 1/2 Flaschen.

Süß- und Bitterliköre, Rum, Arac, Nordhauser, Pfefferminz, Kümmel usw. Weißweine, deutsche u. franz. Rotweine, Punschessenzen:

Rum, Arac und Ananas.
Gebkuchen feinste Qualität sowie gew. braune zu 5 und 10 Pfg.

Drogerie Schmitt

Flörsheim am Main

Einige Centner

Dickwurz

per Ctr. 1.40 Mf. abzugeben.

Rossertstrasse 9.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Wochblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

Kosten die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Wenn man die dreizehngelaltene Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monat. 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post Mk. 1.30 pro Quartal.

Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Karlsruherstr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nr. 147.

Donnerstag, den 14. Dezember 1911.

15. Jahrgang.

Zweites Blatt.

G. Wolff jr.

MAINZ 23 Ecke Schusterstraße 23

Größtes und leistungsfähigstes

Konfektionshaus

für bessere

Herren- und Jünglings-Kleidung

Großer Weihnachts-Verkauf!

Konkurrenzlos billige Preise

infolge eigener Fabrikation

Unübertrefflich grosse Auswahl.

Anerkannt solideste Verarbeitung

Herren-Paletots	Hauptpreislagen M	18 22 25 30 34 38 42 46 bis 56
Herren-Ülsters	Hauptpreislagen M	20 24 28 32 36 40 45 48 bis 58
Herren-Anzüge	Hauptpreislagen M	15 18 20 24 27 30 33 36 bis 54

Gebrock-Anzüge

M 33—68

Kosen

M 25—16

Loden-Joppen

325—18

===== Jünglingskleidung entsprechend billiger. =====

Einige Tausend Knaben-Anzüge, Paletots, Ülsters

zu M 220, 300, 350, 400, 450, 500, 550 bis 1800

Knaben-Kosen

von 90 an

Knaben-Joppen

von M 250 an

Knaben-Capes

von M 275 an

Knaben-Sweaters

in allen Preislagen

Sonntag ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet. ➡

Sie haben das Richtige getroffen

wenn Sie

als Weihnachtsgeschenk

eine photographische Vergrößerung

oder Semi-Email-Schmuckfachen

wie Broschen, Anhänger, Vorstecknadeln usw.

mit eigenem Porträt

wählen.

Solche liefert zu den billigsten Preisen bei

tadelloser Ausführung

Georg Lehmann, Photograph,

Flörsheim a. M., Grabenstr. 8, I.

Bilderbücher h. Dreisbach.

Oswald Schwarz

Flörsheim, Eisenbahnstraße.

Spezial-Geschäft für

alle Näh- und Besatz-Artikel

Wäsche und Ausstattungs-Artikel

Wollene u. baumwollene Waren

Schneiderei-Artikel

Posamenterie, Besatz, Litze Knöpfe etc.

Alle Waren

in reichster Auswahl bei garantiert

billigsten Preisen.

Weihnachtsgeschenke!

Das Fahrradhaus L. J. Klingelhöfer, Rüsselsheim

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

Nähmaschinen und Fahrräder

weltbekannter Marken.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Ebenso liefere alle Ersatzteile für Nähmaschinen und

Fahrräder.

Betreten in Flörsheim:

Heinrich Heller, Hauptstraße.

Alle Schirm-Reparaturen

werden sauber und fachgemäß ausgeführt von

Herm. Schütz, Drechslermeister,

Bornstraße 1.

Kath. Weil, Flörsheim a. M.

Hauptstrasse 19

Hauptstrasse 19

Zentrale Lok & Soherr, Mainz.

Riesen-Einkäufe für 65 Geschäfte.

Qualitäten und Verkaufspreise genau wie im Hauptgeschäft Mainz.

Damen- und Kinder-Wäsche

Wäsche jeder Art für Damen und Kinder aus Hemdentuch und Bieber. Taghemden, Beinkleider, Nachtjacken, Nachtkittel.

Hemden

mit Vorderschluss
1.65, 2.10, 2.25, 2.50 etc.

mit Achselschluss
1.50, 1.95, 2.25
4.—

Hosen

glatt und Knieform

1.35, 1.50, 1.75

2.25, 2.50 etc.

Untertaillen

mit Stickerei-Garnituren
0.75, 0.95, 1.10, 2.50

Stickerei-Röcke

mit Stickereivolants
ab 1.95, 2.25, 2.75
3.25, 4.50 etc.

Kinder-

Eisbärhauben, Strickmützchen
Stülpchen, Fäustel, gestrickte
Gamaschen.

Unter-Anzüge

Puppen

in grosser Auswahl

gekleidet von 12 Pfg. an,
0.30, 0.50, 0.75, 0.95, 1.10, 1.25,
1.50 bis 2.50.

Werfpuppen, Wollpuppen,
Woll-Tiere.

Herren-Artikel

Kragen, Manschetten, Cravatten, Oberhemden, Kragen-
schoner, Vorhemden, Garnituren,
Hosenträger.

Kragen

in diversen Fassons, hoch
und niedrig.

Garnituren

farbig mit Manschetten, per
Garnitur 0.75, 0.95, 1.25,
1.50, 1.75.

Oberhemden

in weiß, per Stück 3.25,
4.50, 5.50.

Vorhemden

in glatt u. mit Falten 0.35,
0.55, 0.65 bis 1.10.

Sportartikel

in großer Auswahl: Sweaters, Mützen, Turntrikots,
Turnhosen, Turnergürtel, Rucksäcke.

Bieber-Wäsche

Frauen-Hemden per Stück 1.50, 1.75, 2.15, 2.65

Frauen-Hosen 1.50, 1.75, 2.—, 2.25

Männer-Hemden in schönen Mustern, Mk. 1,
1.60, 1.85, 2.10, 2.40 bis 2.95

Kulten- u. Betttücher per Stück Mk. 1.65, 2.25, 2.90, 3.35 b. 4.50

Schürzen

Kinder-, Zier-, Mieder-, Kimono,
Spiel-Schürzen

Haus-Schürzen, gestreiften Baumwollstoff,
Druckschürzen, Blauleinenschürzen

Portemonnaies
Manschetten-Knöpfe
Cravattennadeln
überzieher-Monogramme
Westen

Baby-Artikel

Jäckchen, Hemdchen, Lätzchen, Decken Windeln,
Wickelbänder, Schubchen, Gummistuch, Frottirtücher

Übernahme ganzer Ausstattungen

• Vorteilhafte Bezugsquelle für den Weihnachts-Einkauf! •

Meine verehrlichen Kunden erhalten bei ihren Weihnachts-Einkäufen einen schönen

Kalender gratis.

Infolge eines günstigen Geschäftsabchlusses

sowie eines sehr reichhaltigen Lagers
bin ich in der Lage, meine Waren zu
außergewöhnlichen, tatsächlich billigen
Preisen abzugeben.

Ich bringe daher mein ganzes Lager in
Taschenuhren u. Regulatoren,
Western, Ketten, Ringen,
Broschen, Armbändern und
Schmuckstücken aller Art

für Weihnachts-Geschenke

zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.
Spezialität in echten Schweizer Uhren.
Reparaturen werden prompt u. billig
ausgeführt.

Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.

Hochachtungsvoll

M. Rubinstein

Uhrmacher u. Goldarbeiter. Flörsheim, Wälderstr. 14.

Von erstklassiger Mainzer Firma wird

eine Hauswand,

welche von der Bahn aus gut sichtbar ist, zu Reklame-
zwecken zu mieten gesucht.

Offerten unter V. S. an die Expedition.

D. OTTO, Mainz, Schillerplatz 6

Gegründet 1865

Reichhaltiges Lager in allen

Fernsprecher 1174

Reise-Artikeln, feinen Lederwaren

Koffern, Handtaschen, Reisetaschen, Portemonnaies, Briefstaschen, Zigarren-Etuis,
Jagd-Messern, Hosenträgern, Schürzen u. Schultaschen. Reif- u. Fahr-Artikel.

Beste Arbeit.

Billigste Preise.

Größte Auswahl in Fest-Geschenken.

Jacobsohns weltbekannte

Singer-A-Nähmaschine Krone



Reichhaltiges Lager in allen
Nähmaschinen- und Fahrrad-Großfirma
M. Jacobsohn, Berlin N24,
Lindenstr. 126.
Seit 30 Jahren Vertragslieferant der Post und
Reichseisenbahn - Beamten - Vereine, Lehrer,
Militär, Kaiser-Vereine, versendet die hoch-
armige Nähmaschine Krone II mit hygienischer
Fusspedale für alle Arten Schneider, 40, 45, 48,
50 Mark. 4 wöchentliche Probezeit.
5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis. Leser dieser Zeitung gleiche
Vorzugspreise. Jede Maschine sticht und stoppt.

Schöne Christbäume

empfiehlt

Frau Sahn Ww.
Eisenbahnstraße.

Klavier zu mieten

etw. zu fa. fen gesucht.

Off. unter H. W. 86 a. d. Expedition der Ztg.

Wollen

Sie wirklich vorteilhaft kaufen, so gehen Sie in das

Schuhgeschäft

von Joh. Lauck IV., Hauptstraße 29.

Hier zahlen Sie

billige Preise und erhalten dafür

prima Qualität.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Regenschirme, Spazierstöcke, Pfeifen,
Cigarrenspitzen, Cigarren und
Cigaretten

in reichster Auswahl.

Herrn. Schütz, Drechslermeister.

Bornstraße 1.

Geschäftsverlegung.

Einer werten Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgegend die höf. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Schuhwarengeschäft

Ecke Wickerer- u. Obertaunusstr.

verlegt habe.

Es wird auch in den neuen Lokalitäten mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft wie bisher aufs Beste zu bedienen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Flörsheim a. M., den 14. Dezember 1911.

Hochachtend
Joseph Lenz, Schuhmacher-
meister.

Aufsehen Extra-Angebot

Wir hatten Gelegenheit riesige Posten hohelegante

**Paletots und
Ulsters
Herren-Anzüge
Coden-Joppen
und Capes**

ganz bedeutend unter Preis zu erwerben und kommen solche, solange Vorrat, zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf. Wer sparen will und Wert darauf legt, für wenig Geld dennoch prima Qualitäten zu erhalten, der überzeuge sich durch Besichtigung und Prüfung unserer beispiellos billigen Angebote von der Wahrheit unserer Angaben.

**Anzüge, Paletots
und Ulster**
für korpulente Herren, jede Weite vorrätig.



Hier einige Beispiele:

Herren-Paletots
aus schweren und halbschweren Stoffen, mit und ohne Samtkragen
Mk. 11, 15, 17, 21, 26, 29, 31, 36, 38, 42

Herren-Ulster
aus gemusterten Stoffen englischer Art,
hochmodern ein- und zweireihige Formen
Mk. 14, 18, 22, 27, 32, 36, 39, 41, 43, 48

Herren-Anzüge
ein- und zweireihige Formen, vollendet schöne Auswahl, neueste Stoffe
Mk. 10, 14, 18, 21, 28, 30, 34, 38, 42

Herren-Coden-Joppen
aus guten Stoffen, warm gefüttert, mit und ohne Falten
Mk. 385, 425, 5, 650, 850, 10, 11, 14, 16

Knaben-Anzüge
alle erdenklichen Passons
Mk. 250, 350, 450, 550, 650, 750

Knaben-Paletots und Ulster
in englischer Art, gemusterte Stoffe, neuester Schnitt
Mk. 6, 8, 12, 16, 18, 21, 25

Knaben-Coden-Joppen
warm gefüttert, aus soliden Stoffen mit und ohne Falten
Mk. 245, 275, 350, 4, 6, 8

Herren-Hosen
in allen erdenklichen Mustern
Mk. 220, 3, 450, 550, 650, 750, 850, 10, 12, 14

Spezial-Abteilung:

Hochzeits-Anzüge
in nur prima Qualitäten Mk. 28, 34, 38, 42, 48, 55

D. Grau & Sohn, Mainz, Umbach 5.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Moderne Ulsters : Gediegene Paletots

aus besten deutschen und englischen Stoffen gefertigt, in 30 Herrengrößen am Lager.

Meine Hauptpreislagen Mk. 25.- 29.- 34.- 39.- bis 50.-

Feinste Qualitäten Mk. 55.- 60.- 65.- 70.- bis 75.-

Wettermäntel Pelerinen Codenjoppen Hosen

Anzüge Mk. 14 bis 58

Spezialität: Kleidung für korpulente und sehr schlanke Herren.

Jos. Wieners : Mainz

Marktstrasse 25

Christliches Konfektionshaus

Marktstrasse 25

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.



Alois Weilbacher

Widererstraße 18 **Flörsheim am Main** Widererstraße 18
Mechaniker empfiehlt zu

→ Weihnachten 1911 ←

sein reichhaltiges Lager in
mechanischen und optischen Spielwaren

Eisenbahnen mit Uhrwerk von 1-10 M. Dampf-Eisenbahnen von 4 M. an. Großes Lager in Zubehörteilen für Eisenbahnen: Signale, Bahnwärterhäuschen usw. — Dampf-Maschinen von 1-15 M. Betriebs-Modelle von 25 f bis 3 M. Laterna magica von 1-10 M. Bilder per Duzend 60 Pfg. und höher. Kinetographen von 4, 5, 8, 10, 13, Schiffe mit Uhrwerk von 1 M. an. — Elektrische Taschenlampen von 1 M. an.

Heufellen in Plüschieren: Bären, Hunde Kägen usw. von 1 M. an und höher.

→ Großes Lager ←

in mechanischen Spielwaren mit Uhrwerk-Aufzug von 1 M. Ferner reiche Auswahl in Brillen, Zwickern, Barometern, Reihzeugen, Wetterhäuschen, elektr. Schellen etc. Alles in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Matador-Baukasten in Preislagen von Mk. 1.- 1.75, 3.- und 5.-.

Möbelhaus Gabriel Hof

Hauptstraße 15a **Höchst am Main** Hauptstraße 15a

Complette Schlafzimmer

in allen Holzarten

Möbel — Betten — Bettfedern — Barchent

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen

Polsterwaren

Einzelne Möbel

Lieferung franco — Fernsprecher 241.



Musik-Haus

Friedrich Emmermann

Mainz, Fischtorstraße 10

empfehlen sein reichhaltiges Lager von

Musik-Instrumenten aller Art

als: Mechanische Musikwerke, Sprechapparate, Violinen, Celli's Mandolinen, Gitarren, Gitarrezithern, Accordeons, Trommeln etc., sowie sämtliche Bestandteile.

Spezialität: Zithern und Wiener Harmonikas

Neuheit! Sprechapparate ohne Trichter Neuheit!

Vertreter der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft. Eigene Reparaturwerkstätte für alle Instrumente

Praktische Weihnachts-Geschenke!

für Herren, Damen und Kinder **Schuhe u. Große Auswahl aller Sorten Stiefel**

Hauschuhe	Sonntags-	Filzschuallenchuhe
Halbschuhe	Stiefel	Filzschuallenchuhe
Endschuhe		Bendelschuhe
Kameelhaarische	Arbeits-Stiefel	Gummische
Spangenschuhe		Turnschuhe

in neuester Fassung zu den billigsten Preisen.

Schlappen von 25 Pfennig an. **Gamaschen** in allen Größen.

Schuhhaus Simon Kahn

Flörsheim am Main

Obermainstraße 13

Obermainstraße 13.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh,
Verfälschung,
Krampf- u. Reizhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugn.
von Ärzten u. d.
Privaten verbür-
gen den sicheren Erfolg.
Neuerst belohnliche u.
wohlgeschm. Bonbons.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
zu haben bei

Apothete in Flörsheim,
Martin Hofmann Ww.,
Grabenstraße 49.

Drogerie Schmitt

Flörsheim am Main

Zur Herbst- und Winterzeit

bringe in empfehlende Erinnerung

Kraft-Lebertran-Emulsion

die ganze Flasche M. 1.- und M. 1.50

Deutsche Emulsion Marke Dorischtopf

die ganze Flasche M. 2.-

Scott's Emulsion

die ganze Flasche 3.- und die 1/2 Fl. M. 1.75

Ferner feinsten

Medizinal-Lebertran

in Flaschen und zum Auswiegen.

Kolonial-, Material- und Farbwaren,
Lacke, Öle, Weine und Spirituosen.